
Persistenter Identifier: 025299514_0006
Titel: Weltliche Schule - 1.1906
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 760 ; RF 620 - 631
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/025299514_0006/1/

Deutsche Liga für weltliche Schule und Moralunterricht.

Zwanglose
Mitteilungen.

Charlottenburg im Januar 1906.

N^o 1.

Unser Ziel: Befreiung der Schule von jeder kirchlichen Bevormundung und Erziehung des konfessionellen Religionsunterrichts in der Schule durch Moralunterricht im Sinne einer gemeinsamen, menschenverbindenden Lebenskunde.

1. Was haben wir getan? Im Jahre 1892 wurde unter dem Eindrucke des v. Zedlitzschen Schulgesetzentwurfs, der die deutsche Volksschule gefeslich unter die Leitung der Kirchen bringen wollte, von freigefinnten Männern und Frauen aller Parteien die deutsche Gesellschaft für ethische Kultur begründet. Unter den vielen und überaus mannigfaltigen Aufgaben dieser Gesellschaft, die sich vorgenommen hat, einen Zustand herbeiführen zu helfen, in dem Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit, Menschlichkeit und gegenseitige Achtung walten, hob sich sehr bald die Sorge um die Erziehung unserer Jugend besonders hervor. Es war unmöglich zu verkennen, daß die sittliche Verwilderung, die unser Volk einerseits durch die scharfe Betonung der Machtinstinkte und der Interessenwirtschaft, andererseits durch die Steigerung konfessioneller und politischer Leidenschaften erfuhr, einen unheilvollen Einfluß auch auf die Schule ausübte. Von den einseitigsten Pädagogen, Volkshörern und selbst Theologen wurde mit Trauer, aber aufrichtig, anerkannt, daß der in unseren Volksschulen und höheren Lehranstalten ausgiebig erteilte Religionsunterricht weder nach Ziel noch Methode mehr im Stande war, die Jugend auf die schweren sittlichen Aufgaben des modernen Lebens vorzubereiten.

Demgemäß versuchte schon der erste (internationale) Kongreß der ethischen Gesellschaften in Eisenach (1893) eine Bewegung für die Reform unserer öffentlichen Jugenderziehung einzuleiten, indem er einen Preis von 4000 Mk. auf die Abfassung eines Handbuchs der rein menschlich-natürlichen Sittenlehre auslobte. Dieser Anregung verdankten, obwohl der volle Preis keiner der eingelangten 22 Arbeiten zuerteilt werden konnte, eine ganze Anzahl bedeutender Werke*) ihre Entstehung. Ein Teilpreis von 1000 Mk. wurde 1899 dem Handbuche des Prof. A. Döring (Stuttgart, Fr. Frommanns Verlag) zuerkannt; 2000 Mk. wurden von dem Stifter dieser Summe zu freihändiger Verwendung in ähnlichem Sinne zurückgezogen, 1000 Mk. stehen noch heute der Gesellschaft zur Verfügung und können nach Beschluß des Hauptvorstandes „zur freien Prämiiierung von Druckwerken“ verwendet werden, „die der in dem ursprünglichen Preisausschreiben ausgesprochenen Absicht entsprechen und für den gewünschten Zweck durchaus verwendbar sind.“

Gleichzeitig wurden praktische Unterrichtskurse für Kinder von 10—17 Jahren in Berlin und bald darauf in Zürich eingerichtet, die seit

*) Vgl. die Literaturübersicht.

1894 bezw. 1898 bis heute eine nicht unbedeutende Anzahl von Kindern und von Lehrkräften in die neue Erziehung eingeführt haben.

Im Jahre 1901 gab die Gesellschaft „Leitfäden“ heraus, aus denen wir die hierher gehörigen Paragraphen wiedergeben. Es heißt da:

4. „Die religiösen Vorstellungen eignen sich an sich, als persönliche Angelegenheit des Einzelnen und wegen ihrer trennenden Vielgestaltigkeit, nicht zur Grundlage einer allumfassenden sittlichen Gemeinschaftsbildung.

Sie sind überdies als alleinige Stütze des Sittlichen unzuverlässig geworden, weil sie ihren Einfluß auf die Gemüter in weiten Kreisen verloren haben.

5. Es bedarf daher einer allgemeinen, wirklichen und unbedingt gültigen Begründung des Sittlichen, nämlich einer solchen, die lediglich aus dem einheitlichen Grunde der Menschennatur und den Bedingungen des Gemeinschaftslebens geschöpft und deshalb der Prüfung durch Vernunft und Erfahrung für jedermann zugänglich ist.

8. Als unentbehrliche Grundlage für die zu erstrebende sittliche Höherbildung muß eine zielbewußte und nachhaltig wirkfame Erziehung der Jugend zur Sittlichkeit gefordert werden. Als nächstes Ziel hierfür bezeichnen wir die Einführung eines von religiösen Voraussetzungen unabhängigen Moralunterrichts in die öffentliche Schule.“

Die 1893 von G. v. Gizycki gegründete, jetzt in den 14. Jahrgang tretende Zeitschrift „Ethische Kultur“ (mit der Monatsbeilage „Kinderland“, herausgegeben von Dr. R. Benzig, Verlag für ethische Kultur [Richard Bieber] Berlin) hat in überaus zahlreichen theoretischen und praktischen Beiträgen ihrer Mitarbeiter die pädagogische, politische und ethische Bedeutung der geforderten Schulreform ins helle Licht zu setzen versucht.

Die unserem Vaterlande neuerdings wiederum durch das Schulkompromiß der National-liberalen mit Konservativen und Zentrum von 1905 unmittelbar drohende Gefahr der Konfessionalisierung der Volksschule und ihrer Auslieferung an die Kirche veranlaßte uns zu erhöhter Tätigkeit. Außer einer großen Anzahl von Versammlungen in den größten Städten Deutschlands, die von unseren Freunden berufen wurden, verbreitete die Gesellschaft viele Tausende von Flugblättern („Einige Fragen zur konfessionellen oder weltlichen Schule“, „Die weltliche Schule“) und Broschüren („Konfessionelle oder weltliche Schule?“) zumal in Lehrerkreisen. Die von dort uns zahlreich zugegangenen Rück-